



Urkunde Kurfürst Friedrichs II. Verleihung des Neujahrsmarktes an die Stadt Leipzig. 1458.

Das Hauptquellenwerk für die Geschichte Leipzigs im Mittelalter ist das dreibändige Urkundenbuch der Stadt Leipzig. (Leipzig, 1868—1894.) Der erste Band behandelt die Stadt bis zur Teilung Sachsens (1485), der zweite das Thomaskloster und die ihm untergebenen Kirchen, der dritte die übrigen Klöster bis zu ihrer Auflösung nach der Einführung der Reformation in Leipzig (1539). Im ersten Bande sind nun auch die auf die früheste Geschichte der Leipziger Messen bezüglichen Urkunden abgedruckt. Der Oster- und der Michaelismarkt bestanden schon im 12. Jahrhundert. Dies geht hervor aus der ältesten Urkunde des Leipziger Ratsherrn, dem sog. Stadtbrief, den Markgraf Otto der Reiche zwischen 1156 und 1170 der Stadt erteilt hat, denn dieser verbietet, innerhalb der Bannmeile einen andern, der Stadt nachteiligen Markt abzuhalten. Der Neujahrsmarkt kam erst 1458 dazu. Die erste kaiserliche Bestätigung aller drei Märkte erfolgte dann 1497. Die Verleihungsurkunde von 1458 ist aber im Urkundenbuche nicht nach dem Original abgedruckt. Die vorliegende Nachbildung ist also die erste ganz getreue Veröffentlichung.